



Entführung des Springreiters und Kaufmanns Hendrik Snoek durch den Hochdahler Peter Graef im Jahre 1976

von Winfried Steiling

Brutale Entführung mit 5 Millionen DM Lösegeld

Am 3. November 1976 wurde der damals 29-jährige vermögende Springreiter und Juniorchef Hendrik Snoek der Diskounter Kette „Ratio“ in Münster entführt. Die Entführer verschleppten ihn zu einer Kammer unter der Ambachtal Brücke bei Herborn an der Bundesautobahn „Sauerlandlinie“ (A 45). Der damals in Erkrath-Hochdahl wohnhafte Klempner und Installateur-Gehilfe Peter Graef wurde später in einem Indizienprozess verurteilt, diese Entführung zusammen mit Reinhard Szameitat organisiert und durchgeführt zu haben.



Foto 1: Ambachtal Brücke (A 45) bei Herborn, Foto: Wikipedia

In der Nacht vom 2. auf den 3. November 1976 um 2:30 Uhr wurde der Springreiter und Kaufmann Hendrik Snoek in seiner privaten Wohnung in Münster auf spektakulärer und brutaler Art überfallen. An den Armen gefesselt und in einem vorher präparierten und gestohlenen Wagen, der in der Tiefgarage des Wohnhauses stand, wurde er entführt. Die polizeilichen Recherchen konnten ermitteln, dass die Entführer mit Snoek über die Autobahn A 1 Richtung Süden, über das Westhofener Kreuz und die Sauerlandlinie A 45 bis nach Dillenburg fuhren. Dort wurde ihr Opfer in einer im Vorfeld ausgekundschafteten Kammer unterhalb der Ambachtal Brücke gebracht und mit einer um den Hals befestigten Eisenkette, deren anderes Ende mit einem Niet in der Betonbrücke befestigt wurde, fixiert. Die Entführer hatten ihm neben einigen Tafeln Schokolade, Wasser und Kerzen auch Utensilien zur Verrichtung der Notdurft hinterlassen. Das Toilettenpapier führte schließlich zur Aufmerksamkeit eines vorbeikommenden Passanten, da Snoek Papierschnipsel durch einen Spalt in der Kammer herauswerfen konnte. Am Mittag des 5. Novembers 1977, nach 55 Stunden in Dunkelheit und Kälte, konnte Snoek durch die Polizei befreit werden. Die Entführer verlangten in einem an Hendrik Snoeks Vater gerichteten Schreiben eine Lösungssumme von 5 Millionen DM, zu derzeit die höchste Lösegeldforderung in der Bundesrepublik.

In einem Telefonat der Entführer (der Text war vorher von Snoek unter Zwang auf einer Kassette aufgenommen worden), wurde der Übergabeplatz des Lösegeldes mitgeteilt. Das geforderte Lösegeld wurde durch den Freund und Schwager Hendrik Snoeks, Breido Graf zu Rantzau, wie von den Entführern gefordert, an der Autobahn A 1, Abfahrt Hagen-Süd abgelegt.

Durch zahlreiche Indizien und nicht zuletzt durch die Monate später eingezahlten nummern-notierten Geldscheine auf Banken in Düsseldorf, Essen und Prüm/Eifel, fiel der Verdacht auf den Anstreicher Reinhard Szameitat. Des Weiteren wurde der am 13.01.1940 in Haan geborene und in Erkrath-Hochdahl wohnende Peter Graef verdächtigt, beide hatten sich während der Haft 1965-1966 in der JVA Rheinbach kennen gelernt. Die Beschuldigten wurden von der Polizei im Januar 1977, also gut zwei Monate nach der Entführung, festgenommen und in die JVA Münster gebracht. Am 30. Mai 1977, an seinem Geburtstag, hat sich dort Szameitat durch Erhängen das Leben genommen. Der

verbleibende Angeklagte Peter Graef bestreitet, dass er die Entführung durchgeführt hat, bezichtigt hingegen Snoek des Versicherungsbetruges.

Peter Graef, verheiratet und Vater von zwei Kindern, hatte sich am 3. November 1977, dem Tag der Entführung, bei seinem Arbeitgeber in Solingen krankgemeldet und dort am 5. November gekündigt.

Im Juli 1980, verurteilte die 9. Strafkammer des Landgerichts Münster den Angeklagten Peter Graef zu 13 Jahren Haft wegen erpresserischen Menschenraubes und räuberischer Erpressung. Erst Mitte 1980, nachdem weitere 400.000 DM des Lösegeldes bei einem Geschäftsmann in Köln sichergestellt wurden, gestand Peter Graef vollumfänglich die Tat. Er gab an, dass er seinen Anteil des Lösegeldes (2,5 Millionen DM) in der Nähe der Autobahnabfahrt „Barmen“ an der A 46 Düsseldorf-Wuppertal vergraben hatte und einen während seiner Haft kennen gelernten Vertrauensmann darüber in Kenntnis gesetzt hatte. Diese Vertrauensperson sollte einen Teil des Geldes an die inzwischen von P. Graef geschiedene Frau geben. Die von Graef informierte Person wurde wegen Hehlerei verurteilt.

Der damals in Erkrath-Hochdahl wohnende Peter Graef wurde nach 10 Jahren aus der Haft entlassen. Etwa 3,5 Millionen DM des damals gezahlten Lösegeldes wurden zumindest bis Ende 2010 nicht aufgefunden.

1. Westfälische Nachrichten, Januar/Februar 1978
2. „Der Stumme“, Spiegel.de vom 4/12/1977
3. Die Republik, Hrsg. Uwe Nettelbeck, Nr. 28-33, 7. November 1978, Vertrieb Zweitausendeins, Frankfurt/M
4. Hendrik Snoek, de.wikipedia.org
5. „Entführt im Münsterland“ 12.11.2021, WDR-Heimat flimmern, ardmediathek.de
6. 3.1.1976 SF5/ 28.1.1977 SF1 (Kripo Münster) Entführungsfall Snoek in Studiofälle 21.10.2010 16:49 von bastian2410